

Endlich läuft der See sichtbar voll

An den Beratungen über die Resolution der Edersee-Region ändert das nichts

VON MATTHIAS SCHULDT

Edersee – Was viele an Edersee und Oberweser zu Jahresbeginn kaum zu hoffen gewagt, aber herbeigesehnt hatten, ist eingetreten: lang anhaltende, ergiebige Niederschläge. Sie machen zum einen die Stützung der Weser überflüssig, weil sie selbst mehr als genug Wasser für den Schiffsverkehr führt. Zum anderen haben sich endlich die Zuflussmengen in die heimische Talsperre über längere Zeit deutlich erhöht.

Amt nutzt die Gunst der Stunde

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt in Hann. Münden (WSA) nutzt die Gunst der Stunde, fährt weiter den Pilotbetrieb von nur vier Kubikmetern pro Sekunde Ablauf und erzielt so einen raschen Anstieg des Pegels. Binnen nicht einmal 14 Tagen hat der Edersee den über Monate hartnäckigen Rückstand auf sein langjähriges Mittel beim Füllstand wettgemacht. 35 Millionen Kubikmeter und mehr betrug das Defizit. Nun fehlen nach Schneefällen, Tauphase und ergiebigem Regen nur nach rund 3 Millionen Kubikmeter, dann hat der See den langjährigen Durchschnitt



Schöne Aussicht: Zur Freude aller Edersee-Fans ist sie schon wieder überholt, denn das Foto stammt vom Montag und zeigt die Liebesinsel in der Bringhäuser Bucht, die endlich wieder eine Insel ist. Seitdem stieg der Pegelstand der Eder-talsperre weiter spürbar an.

FOTO: PR

von mehr als 130 Millionen Kubikmetern zu dieser Jahreszeit erreicht.

Zu verdanken ist das Zuflüssen, die über viele Tage hinweg das 10- bis 20-fache des Ablaufs pro Sekunde in die Eder betragen.

Aber: Damit ist das Thema der Wasserknappheit nicht vom Tisch, denn niemand weiß, wie lange die nasse

Phase anhält. Die Wildunger Stadtverordneten werden sich deshalb in ihrer nächsten Sitzung im März mit der Resolution befassen, die vor wenigen Tagen die Edertaler Gemeindevertretung verabschiedet hat: für eine sparsamere Bewirtschaftung der Edertalsperre auch im Sommerhalbjahr. „Die Edertaler haben den ursprünglichen

Entwurf, den wir mit Vöhl und Waldeck vorgesehen hatten, etwas abgewandelt“, stellte Bad Wildungens Stadtverordnetenvorsteher Dr. Edgar Schmal am Montag in der Parlamentsversammlung fest. Auf Anregung der Edertaler SPD habe man den Umweltschutzaspekt mit Blick auf die geltende Hessische Wasserrahmenrichtlinie mit

in die Resolution aufgenommen. Schmal geht davon aus, dass auch Wildunger, Vöhler und Waldecker sich dem anschließen. Der abgeänderte Resolutionsentwurf soll in der Badestadt darum im März vorgelegt werden. Ursprünglich hatten die Wildunger bereits am Montag in ihrer Sitzung die ursprüngliche Resolution verabschieden wollen.